Sehr geehrter Oberbürgermeister Pauly,
sehr geehrter Bürgermeister Graf
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Wir sind hier beieinander um den Haushalt für das Jahr 2022 zu verabschieden. Kein leichtes Unterfangen, aber wir waren ja schon im vergangenen Jahr vorgewarnt worden, dass die Aufstellung des kommenden Haushalts wegen der Rückzahlung der Umlagen nicht einfach werden würde.
Allein schon das Land Baden-Württemberg hat unerwartet 1,8 Milliarden Steuermehreinnahmen mehr zu verbuchen. Hiervon könnte ja vielleicht auch eine Kleinigkeit für die Kommunen abfallen. Oder sogar für die Schulen? Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Wir haben ein gut gefülltes Rücklagenkonto und müssen uns eigentlich wenig Sorgen machen. Natürlich schmeißt man das Geld nicht einfach so zum Fenster raus, aber wenn man in diesen Zeiten nicht auf das Gesparte zugreift, wann denn dann??
Wir haben Vertrauen in unsere Verwaltung. Sie wirtschaftet gut und verzockt auch kein Geld.

<u>Gewerbesteuer</u>
Die Gewerbesteuer hätten wir nach mehreren Anläufen gerne um 20 Punkte erhöht, dies nicht zu tun ist aber schon irgendwie ein Dauerthema.
Donaueschingen verfügt im Umkreis über die beste Infrastruktur und ist direkt mit der B27, B31, B33 und A81 verbunden. Dank des neuen, 4-spurig ausgebauten Zubringers sind die Bundesstraßen und die Autobahn noch schneller zu erreichen. Hinzu kommt: Wir bieten den Unternehmen ein sehr gut zugängliches und modernes Industriegebiet mit Breitband und demnächst auch mit Nahwärme. Wir können stolz sein auf unsere attraktive Innenstadt, ein hervorragendes Betreuungsangebot, eine vielfältige Schullandschaft, zahlreiche Kulturangebote, gepflegte Sport- und Erholungsstätten und last but not least investieren wir in ein City-Management, das alle Beteiligten, Industrie, Handel und Kommune an einen Tisch holt und unter vielem anderen die Innenstadt belebt. In den Augen von Firmen, die um Mitarbeiter konkurrieren sind das alles Pluspunkte, die bei der Standortfrage von Unternehmen eine große Rolle spielen. Es stellt sich also die Frage: Sollte Donaueschingen, das im Vergleich zu den anderen Städten im SBK den niedrigsten Steuersatz erhebt, dennoch darauf verzichten, die Gewerbesteuer zu erhöhen? Wir meinen, wie in anderen Bereichen,

sollten auch hier Angebot und Nachfrage den Preis bestimmen. Deswegen stimmte die GUB mit „JA“ und damit für eine Erhöhung des Gewerbesteuersatzes.

Bau und Realschule

Ob in den Ortsteilen oder in der Kernstadt, wo immer neu oder umgebaut wird, muss die Anzahl der nachzuweisenden Stellplätze verstärkt den realen Gegebenheiten angepasst werden. So wurde in der Vergangenheit für Gebäude in der Innenstadt einen Parkplatzschlüssel von 1,5 pro Wohnung angelegt, der definitiv für die heutige Zeit nicht mehr ausreichend ist. Dies hat zur Folge, dass die Bewohner der Innenstadt auf öffentlichen Parkflächen parken. Genau die begehrten Parkflächen im Zentrum, die von den Kunden des Einzelhandels und für die Patienten der vielen Arztpraxen dringend benötigt werden.

Den Mittleren Abschnitt Schützenberg befürworten wir, verlangen aber auch, dass die neu beschlossenen Bauvorschriften konsequent eingehalten werden.

Ökologisch und ökonomisch sinnvoll sehen wir die Planungen für die Photovoltaikanlagen auf der Realschule sowie auch auf den Donauhallen. Wir wünschen uns, dass das für alle städtischen Gebäude geprüft wird. Damit können wir mit gutem Beispiel vorangehen und Privathaushalte und Industrie animieren es uns gleich zu tun.

Wo wir schon mal bei der Realschule sind…

Die Zustimmung, letztlich doch aller Fraktionen, die neue Sporthalle mit einer Tribüne und Bewirtungsmöglichkeit auszustatten freut uns doch sehr. Die Vereine benötigen dringend diese Möglichkeit sich selbst durch Turniere, Veranstaltungen und an den Spieltagen zu finanzieren. Hierzu noch einmal der Appell, alle Möglichkeiten einer Erhöhung der Zuschauerkapazitäten zu nutzen. Bei dem Gesamtvolumen des Baus, wäre eine Reduktion auf eine reine Schulsporthalle die falsche Stelle gewesen zu sparen.

Natürlich muss man die Kosten im Blick haben, aber die Stadtverwaltung mit der Leitung der Realschule in Verbindung mit dem Projektbeirat haben bisher hervorragende Arbeit geleistet. Alle zeigen hier ein großes Engagement die Realschule im Zeitplan fertig zu stellen.

Ein Wermutstropfen sind allerdings die steigenden Rohstoffpreise. Das spüren die privaten Häuslebauer, die Industrie und die Kommunen gleichermaßen, die alle um die Finanzierbarkeit ihrer Bauvorhaben bangen müssen.

Was feststeht, aber das haben wir leider nicht in der Hand, ist, dass die Förderungssumme des Landes bei so einem großen Projekt geradezu lächerlich erscheint. Wir bauen hier für die Zukunft der Stadt und des Landes und das zu Zeiten, wo uns doch massiv vor Augen geführt wird, wie wichtig es ist in Schüler und Schulen zu investieren. Nicht nur die Förderung beim Bau, sondern auch die Zuschüsse pro Schüler sind viel zu gering.

Einer in 2-3 Jahren angedachten Kreditaufnahme zur Finanzierung der Realschule und zur Entzerrung des Haushalts stehen wir positiv gegenüber. Kredite sind im Moment günstig zu bekommen und bei der derzeitigen Lage weiß niemand was in den nächsten Jahren passiert. Es wäre unserer Meinung nach fahrlässig alles Angesparte aufzubrauchen und dann keinerlei Spielräume mehr zu haben.

Forst und Schwimmbad

Ich kann mich noch gut erinnern wie Herr Mayer vom Kreis-Forstamt in einer der ersten Sitzungen des technischen Ausschusses diesen Jahres sagte, er würde sich mal so richtig über

einen verregneten Sommer freuen. Nun…. Wenigstens hat es einen gefreut. Nein, Spaß beiseite, wer die Klimasituation verfolgt, wie auch Herrn Mayers Beiträge in den Sitzungen, hat dann doch dem verregneten Sommer etwas abgewinnen können.
Dem einen zur Freude dem anderen zum Schaden hat sich die Preisentwicklung im Forst aus buchhalterischer Sicht gefreut, auf der anderen Seite hat es viele Bauprojekte massiv verteuert.
Mit Blick auf den Klimawandel, verbunden mit zunehmender Trockenheit, sollten wir uns eigentlich einen weiteren verregneten Sommer wünschen. Dann schmerzen uns die mangelnden Besucher im Donaueschinger Parkschwimmbad während der Umbauphase nicht ganz so sehr und die Kinder sind auch nicht ganz so traurig. Sollte es doch ein schöner Sommer werden können sich die kleinen, aber feinen Schwimmbäder in den Ortsteilen sich mal hervortun und kräftig für sich werben.

Dank der großzügigen Bundes- und Landeszuschüsse sind wir in der Lage, unser geliebtes Parkschwimmbad zu modernisieren und auch im Haushalt darzustellen. Offensichtlich haben Schwimmbäder, bei den Zuschussgebenden Ministerien, eine größere Lobby als Schulen, was uns zu denken geben sollte.

Feuerwehr

Die Feuerwehr in Pfohren hat uns dieses Jahr mit einer großen Aufgabe betraut.
Dazu mal prinzipiell eines. Wir alle hier haben wohl den allergrößten Respekt vor den vielfältigen Aufgaben, die unsere Feuerwehr zu leisten hat. Speziell dieses Jahr wurde uns vor Augen geführt was für Katastrophen eintreten können und womit wir in Zukunft wohl auch leider vermehrt rechnen müssen.
Nicht nur aus diesen Gründen benötigen wir ein neues Feuerwehrhaus. Und dem stehen wir auch positiv gegenüber. Die erste Ausführung überraschte dann doch alle in Dimension und Funktionalität. So gab es doch einige Punkte, von denen man gar nicht wusste, für die man zukünftig gerne mehr Platz hätte.
Daher von allen der Wunsch nach einem Konzept worin steht was denn wo genau benötigt wird und warum.
Es wurde nur um ein Beispiel zu nennen ein Trainingsturm für die Kameraden gewünscht.
Prinzipiell gerne, aber dann sollte doch weit über die Stadtgrenzen hinausgeschaut werden, ob man nicht andere Wehren dann, vielleicht sogar gegen eine Nutzungsgebühr oder eine Umlage, das Training dort ermöglichen könnte.
Die Ausarbeitung der Punkte welche Maßnahmen gesamtstädtisch, welche für den Kreis und welche für die Städte in der direkten Umgebung wichtig sein könnten, ist wichtig.
Und vor allem…. Wie sieht es da mit der finanziellen Beteiligung aus?
Wir sind in einer globalisierten Gesellschaft, da sollten sich auch die einzelnen Feuerwehren untereinander vernetzen.

Donauzusammenfluss

Sehr gespannt sehen wir den weiteren Verlauf am Donauzusammenfluss. Man hat sich viel mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten erwünscht als sie sich jetzt letztlich ergeben. Das Schöne ist, dass das neu angelegte Flussbett interessant und attraktiv aussieht. Es ist schon gut vorstellbar wie sich die Touristen und die Einheimischen dort aufhalten können. Allerdings wird jede Maßnahme als hydraulisch und ökologisch wichtig verkauft, was etwas schade ist,

da wir bisher wenig Mitspracherecht haben, was das Touristische angeht. Diese Umgestaltung ist eine einmalige Gelegenheit Donaueschingen noch attraktiver zu machen und natürlich hat das Regierungspräsidium den Hut auf, aber es geht schließlich und endlich um unsere Heimatstadt.

Wohnmobilstellplatz

Gerne stimmen wir zu, dass die Haushaltsmittel zunächst dafür verwendet werden, die Möglichkeiten einer optimierten Erfassung und Bezahlung von Kurtaxe, Standgebühren und so weiter zu untersuchen, ehe weitere Investitionen getätigt werden. Diese Untersuchung muss auch alternative Standorte im erweiterten Bereich des neuen Aueparks am Donauursprung, wie auch zum Beispiel den Festplatz Gerbewiese beinhalten.

Kleine Ausschüsse

Drei zuerst relativ unscheinbare Tagesordnungspunkte, nämlich die Friedhofsgebühren, der Friedwald und die neue Gebührenordnung haben sich doch sehr schnell als diskussionswürdiger und zeitraubender entpuppt wie zuerst vermutet. Es ist auch in unserem Anliegen, neben den eben genannten Punkten das Thema Mobilität, Parkraumbewirtschaftung sowie das Verkehrskonzept so aufzuarbeiten.
Es sind Themen, die wir viel zu lange nicht mehr angesprochen haben.
Werden diese Punkte einfach so als Tagesordnungspunkt gebracht, droht eine unendliche, unkonstruktive Diskussion, die letzten Endes zu keinem Resultat führt. Die Vorträge der „Profis“ sind wichtig und richtig, auch die anschließende Frage- und Beantwortungsrunde. Können doch so viele Unklarheiten beseitigt werden. Aber dann sollte man anschließend zurück in die Fraktionen und dann in eine Arbeitsgruppe zur Diskussion gehen.
Zum Thema Verkehr könnten wir uns auch einen Klausurtag oder Klausurwochenende in den Donauhallen, mit Ortsbegehungen vorstellen um endlich zielführend daran weiterzuarbeiten.

Hindenburgring + Verkehrskonzept

Die bisherige Planung des Hindenburgrings ist für den Alltagsverkehr nicht nutzerfreundlich. Mit dem Wissen um den Neubau der Realschule und zusätzlichen Querungen, die notwendig werden, sollte auch in Erwägung gezogen werden, die Laßberg- wie auch Pfaffenhoffenstraße in Richtung Hindenburgring zu sperren und für Fahrradfahrer zu ertüchtigen.
Auch in den anderen Wohngebieten sind die auf der Straße parkenden Autos für Radfahrer nicht nur eine fahrtechnische Herausforderung, sondern vor allem auch eine Gefahr. Hier besteht eindeutiger Handlungsbedarf, insbesondere wo Wohngebiete auf Schulen treffen. Hier besteht große Gefahr für Schüler und Fahrradfahrer.
Die GUB hofft, mit ihrem Antrag zur Umsetzung des Radwegekonzepts einen Anstoß zu geben für die Suche nach Lösungen, um auf den Wegen zu den Schulen und in die Innenstadt den Radfahrern mehr Platz einzuräumen und damit für ein Mehr an Sicherheit zu sorgen.

Vereinsverordnung

Wir freuen uns, dass wir eine neue Vereinsförderung auf den Weg bringen konnten.
Spielen doch diese im Moment eine gigantische Rolle. Sie versuchen die Kinder zu betreuen, zu beschäftigen, zu trainieren und zu fördern, um sie mal auf andere Gedanken zu bringen.

Es ist eine gute Investition in unsere Jugend und ein kleines Entgegenkommen zu dem, was die Vereine leisten.

Corona und Händler

Was den Händlern und Gastronomen unserer Stadt auferlegt wird, ist eine wahre Herkulesaufgabe. Sie sollen, manchmal sogar über Nacht, ständig am Ball der neuesten Verordnung sein um die dann auch bitteschön direkt in die Tat umsetzen.

Von Geimpft und ungeimpft, zu 3G dann 2G und jetzt sogar 2G+ und auch noch geboostert.

Welches Dokument? Welche App? Welcher Test? Antigen? PCR? Ist der Test überhaupt gültig? Aber auch natürlich nicht gleichermaßen innen und außen.

Noch dazu soll jeder Mitarbeiter über die Verordnung Bescheid wissen, den Impfausweis jeder Nation und jede App bedienen können, die einem vorgehalten wird, um dann auch noch diskutieren zu dürfen, warum jemand den Laden nicht betreten darf. Obwohl man den Umsatz dringend braucht.

Man hat das Gefühl, dass Handel und Gastronomie die Treiber der Pandemie sind, während im Handwerk und in der Industrie alle wie gewohnt arbeiten können. Zwar mit Maske, aber ansonsten gibt es keine Einschränkungen. Oder haben Sie den Handwerker, der endlich Zeit hat zu Ihnen zu kommen gefragt, wie denn sein Impf- oder Teststatus sei?

Die Stadt, das City-Management und der Gewerbeverein versuchen die Händler und Gastronomen auf dem Laufenden zu halten, womit sich alle Beteiligten nicht immer Freunde machen, da jeder auch noch eine andere Sicht auf die Dinge hat und die Verordnung gerne für sich auslegt. Das sorgt für sehr viel Unmut, der dann noch weniger förderlich ist.

Lob und Abschluss

Ein großes Dankeschön gilt aus unserer Sicht allen Ämtern, dass sie in den heißen und immer noch andauernden Corona-Phasen so gut und effektiv gearbeitet haben und wünschen Ihnen viel Kraft und Ausdauer für die nächsten Monate.

Wir hoffen, dass mit den genehmigten Stellenmehrungen die umfangreichen Aufgaben besser bewältigt werden können.

Ein besonderer Dank auch an all die Vereine, die sich in diesen Zeiten getraut haben, Veranstaltungen, Proben, Training und Turniere durchzuführen und damit für ihre Mitglieder etwas Abwechslung und Freude in den doch manchmal tristen Alltag gebracht haben. Wir wünschen auch für die nächsten Monate viel Kraft, Ausdauer und Kreativität das weiter zu tun.

Vielen Dank